

Tücher peppen klassische Outfits auf

STILBERATERIN Birgit Röhrig setzt auf kräftige Farbtupfer an Kostüm oder Hosenanzug

Von
Christine Tscherner

BINGEN. Der Schrank ist zum Bersten voll und trotzdem nichts zum Anziehen? Nicht nur Frauen kennen das Luxusproblem. Für „Fit in den Frühling“ fragt die AZ eine Stilberaterin: Auf welche Sommertrends freut sie sich, welche Farben und Formen sind en vogue? Und wovon sollte man lieber die Finger lassen? Birgit Röhrig, 48, ist Spezialistin für Farb- und Stilberatung und gibt Volkshochschulkurse in Bingen. „Frühjahrsputz sollte auch den Inhalt des Kleiderschranks unter die Lupe nehmen.“ Birgit Röhrig sortiert nicht nach Alter der Kleidungsstücke aus. „Lieber klassische Basisteile mit modischen

» Lieber klassische Basisteile mit modischen Accessoires aufpeppen als jede Saison komplett neue Outfits. «

BIRGIT RÖHRIG, Stilberaterin

Accessoires aufpeppen als jede Saison komplett neue Outfits.“ Toll dafür in diesem Frühjahr: Tücher, Tücher, Tücher. „Wer seine Farbtöne kennt, kann mit Schal und Tuch wunderbar zaubern.“ Denn die klassischen Pastelltöne im Frühling schmeicheln nicht jeder Hautfarbe. Tücher schaffen den Übergang von der Kleidungsfarbe zum Gesicht. „Wer nicht sonnengebräunt ist, sieht in

FIT FÜR DEN FRÜHLING
AZ-Serie: Teil 4

Pastell oft blass aus.“ Beim Make-up rät sie vom tiefen Griff in bunte Farbtöpfe ab. Zu Frühlingssonne und Aufbruch der Natur passe zarte Farbe auf den Lippen häufig besser als feuriges Ferrarirot.

Richtig viel Farbe entdeckt Röhrig in den Schaufenstern: kräftiges Blau, Pink, Grün und Orange. „Wichtig ist, dass die Töne harmonieren.“ Ein klassischer



Frischer Wind für die Frisur, neuer Lack für die Nägel, ein witziges T-Shirt, coole Schuhe – das allein macht schon Laune. Foto: Schwarze-Blanke

Anzug oder ein Kostüm mit kräftigem Farbtupfer als Tuch oder Bluse – fertig ist der schicke Büro-Look. „Auch mit kleinem Budget und einigen guten Basisteilen lässt sich das machen.“

Prima gefallen ihr die Frühjahrstrends Chino-Hose und Chanel-Blazer. „Die Baumwollhose bietet in dieser Saison der Jeans richtig Paroli.“ Und die oft franselig zum Saum auslaufende Blazermode sei in Freizeit wie Beruf ein Hingucker. Problematisch findet die Typberaterin dagegen die aktuelle Schuhmode. „Sandalen bis zu den Fesseln verkürzen optisch das Bein.“ Das kann nicht jede Frau tragen. „Füßen mögen wie der Hals ein De-



Birgit Röhrig ist Spezialistin für Farbe und Stil. Foto: privat

kolleté.“ Gemeint ist der Schuhauschnitt, der Beine optisch verlängert.

Zu den beliebtesten Frühlingstartern gehören weiße Hosen. Doch Vorsicht! „Bitte immer beachten, dass sich keine Unterwäsche abzeichnet.“ Hier gilt: Nicht

zu jeder Figur passt, was an der Schaufensterpuppe peppig wirkt. „Röcke werden diese Saison wieder etwas kürzer.“ Hier rät Birgit Röhrig: Zur Probe Platz nehmen. Denn zehn Zentimeter rutscht so ein Röckchen beim Setzen das Bein hinauf. „Für den Weg ins Schwimmbad ist das kein Problem, aber für die Stadt und im Job sollte man bei italienischer Länge bleiben.“ Lieber mehr als weniger verdecken, heißt die Devise der Volkshochschul-Lehrerin. Die Regel gilt vor allem jenseits der gertenschlanken Idealmaße. Deshalb ihr Analyse-Tipp: Kritisch vor den Spiegel und die hübschen Körperzonen betonen. „Auffällige Ohrhinge lenken den

Blick zum Gesicht, farbige Schuhe lassen die Beine entlang wandern.“ Wer üppige Formen hat, greift für die Textilien dazwischen besser zu dunkleren Nuancen. „Das macht locker ein bis zwei Kleidergrößen schlanker.“ Breite Schultern vertragen sich nicht mit Puffärmeln oder Schulterpolstern. Vorsicht ist auch bei Glanzstoffen geboten. „Die sind nur was für schlanke Menschen.“ Und lieber das neue Oberteil eine Spur länger kaufen, wenn die Winterpfunde noch festsitzen. Wer unsicher ist, „seine“ Farben und Proportionen nicht einschätzen kann, dem empfiehlt die Expertin eine Stil-Beratung. „Das hilft gegen Fehlkäufe.“